

Übung 2: Diskriminierung und Sichtbarkeit

Zeit

ca. 1 Stunde

Material

- Computer und Beamer
- Smartphones, Tablets oder Computer mit Internetzugang
- ggf. Flipchartpapier und Stifte

Ablauf

1. Die Verbindung zum Film „Schau mir in die Augen“ wird durch die Moderation zunächst mit folgenden Fragen hergestellt:
 - Welchen Weg hat Eric für sich gefunden, um mit seinen Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen umzugehen? Was macht er damit sichtbar?
 - Gemeinsames Ansehen eines Videos: <https://www.youtube.com/watch?v=K6JIUoFLSog> (<https://www.youtube.com/watch?v=K6JIUoFLSog>) (6:27 Min.)
2. Diskussion zum Film anhand folgender Fragen:
 - Welche Erlebnisse schildert T-Ser im Video?
 - Habt ihr von ähnlichen Erfahrungen gehört?
 - Wie ist T-Ser mit dieser Diskriminierungserfahrung umgegangen?
 - Was könnt ihr unternehmen, um euch gegen Diskriminierung (in dem Fall ungerechtfertigte Polizeikontrollen bzw. *Racial Profiling*) zu wehren?
 - Kennt ihr andere Beispiele von Bewegungen, die über Social Media Verbreitung fanden?

2. Die Teilnehmenden recherchieren in Gruppen nach Kampagnen/Hashtags in Social-Media-Angeboten, die in der Vergangenheit ebenfalls auf Missstände aufmerksam gemacht haben. Dabei gibt es die Möglichkeit, aus vorgeschlagenen Kampagnen zu wählen. Auch solche, die die Jugendlichen selbst kennen, können recherchiert werden. Folgende Kampagnen kann die Moderation vorschlagen:

- #SchauHin
- #Metoo
- #Aufschrei
- #MeTwo
- #ICantBreathe
- #Blacklivesmatter

Im Zuge der Recherche befassen sich die Teilnehmenden mit folgenden Fragen:

- Wer hat die Kampagne initiiert?
- Was war der/was waren die Auslöser?
- Was war das Ziel der Kampagne?
- Was haben die Kampagnen bewirkt? Wurden Themen sichtbar? Wurden Veränderungen z. B. gesetzlich verankert?
- Wo/Wie fanden die Kampagnen Verbreitung? Im Netz oder auch „auf der Straße“?

3. Im Plenum stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor. Alternativ dazu können die Gruppen Poster zu ihrer Kampagne erstellen, die den anderen Gruppen in einem „Gallery Walk“ vorgestellt werden. Im Anschluss wird noch einmal im Plenum diskutiert:

- Was können solche Kampagnen generell eurer Meinung nach bewirken?
- Was haben sie bereits bewirkt?

Hinweis: Beim Gallery Walk werden die Ergebnisse wie in einem Museum für alle sichtbar ausgestellt und von den Teilnehmenden, die sie erstellt haben, vorgestellt.

Der Aufbau der Plattform wurde in den Jahren 2019 bis 2021 gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Seit 2024 wird diese Plattform gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.